



DEUTSCHLANDS  
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG  
DER IM GEBIETE DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN  
IM  
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG  
DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
VON  
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

**DR. TH. ENGELBRECHT,**

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

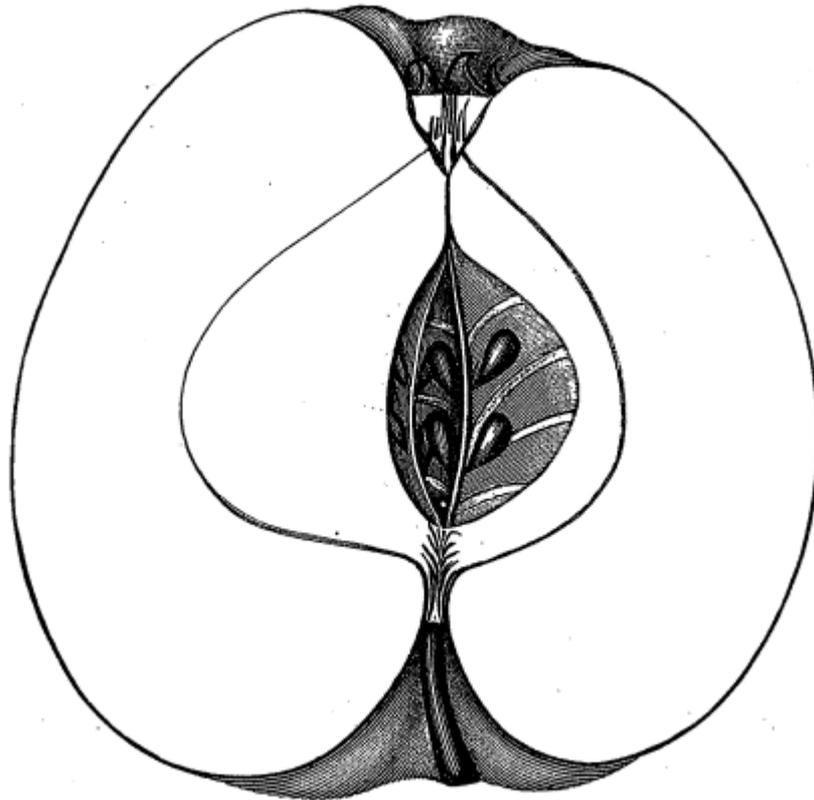
---

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON  
ALBERT PROBST.

---

BRAUNSCHWEIG,  
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



**76. *Wolff's Schlotteräpfel*** (Ill. H.) ††, Nov. bis Febr.

Illustr. Handb. IV, p. 399.

Gestalt 81:70—77 (80:79—82, Illustr. Handb.), abgest. rundlich kegelf. bis walzenf., bald etwas stielbauch., bald mittelbauch. Hälften nicht ganz gleich.

Kelch halb offen bis offen, grünlich und braun, fast kahl. Blättchen ziemlich breit, doch am Grunde etwas getrennt, ziemlich kurz, nach innen geneigt und nach aussen gebogen. Einsenkung mitteltief, mittelweit, zwischen flach und breit bis zum Stiele laufenden Rippen. Querschnitt nicht ganz rund.

Stiel holzig, meistens mitteldick, etwa 16 mm lang, braun, kahl. Höhle tief, weit, schwach faltig, etwas berostet.

Schale glatt, fast geschmeidig, glänzend, hellgrün, später gelb, sonnenw. leicht roth überzogen, schattenw. mehr punktirt geröthet, fast ringsum dunkler carmoisin gestreift. Punkte sparsam, meistens fein und grau-braun. Welkt nicht. Geruch ziemlich stark.

Kernhaus 45:42, eizwiebelf. Kammern 11:29, an beiden Enden scharf gespitzt, zerrissen, ziemlich geräumig, offen. Achsenh. mittelbreit bis recht breit. Kerne zu 1 bis 4, ziemlich klein, meistens vollkommen, eiförmig, scharf gespitzt, etwas hellbraun.

Kelchhöhle kegel- bis kegeltrichterf.,  $\frac{3}{5}$  bis  $\frac{3}{4}$  zur Achsenh. Pistille gut mittellang verwachsen, vom Grunde bis über die Theilung locker behaart. Staubfäden im inneren Drittel.

Fleisch hellgelblich, unter der Schale oft leicht geröthet, fast halbfein, etwas locker, markig bis mürbe, saftig, nicht gewürzt, wenig, fast ebenso süß.

Die Früchte erhielt ich von Jühlke-Sans-souci bei Potsdam.